



## **Pressematerial**

*Berlin, 10.6.2026*

### **Komplementärmedizin: Einsparpotential oder Mehrkosten-Risiko?**

#### **Kann durch den Wegfall von Homöopathie und anthroposophischer Medizin wirklich Geld gespart werden?**

Wahrscheinlich wird kein einziger Cent eingespart, denn die betroffenen Patientinnen und Patienten müssen kurzfristig auf Standardmedikamente und Standardtherapien ausweichen. Da diese aber schon jetzt teurer sind, und auch mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen ist, dürfte die Kürzung sogar zu deutlichen Mehrkosten führen.

Statt einer Ersparnis von 40 - 50 Millionen Euro drohen zusätzliche Kosten von 50 - 60 Millionen Euro und mehr entstehen.

Mittel- bis langfristig könnten die Mehrkosten für die Solidargemeinschaft sogar noch steigen. In vielen Fällen geht es um chronische Leiden, die mit Standardtherapien nicht richtig behandelt werden können, so etwa chronische Schmerzen, Stoffwechselstörungen oder Allergien.

#### **Welche Auswirkungen hat die Kürzung für den Alltag von Patienten und Ärzten?**

Mit der Streichung von Homöopathie und anthroposophischer Medizin wird die Wahlfreiheit der gesetzlich Versicherten deutlich eingeschränkt. Sie müssen diese Therapien nun aus eigener Tasche bezahlen oder bei fehlenden finanziellen Mitteln ganz darauf verzichten. Die Kürzung betrifft also vor allem die sozial Schwächeren.

Eingeschränkt wird auch die bisherige Therapiefreiheit der ÄrztInnen und Ärzte, sie können bei der Behandlung von gesetzlich Versicherten im Bereich der Komplementärmedizin nur noch auf ein deutlich eingeschränktes Repertoire zurückgreifen. Da viele Praxen sich auf Komplementärmedizin spezialisiert haben, kann die Kürzung für sie existentiell bedrohlich werden.

#### **Welche gesundheitlichen Folgen sind zu erwarten?**

Der Gesundheitszustand von gesetzlich versicherten chronisch kranken Patientinnen und Patienten könnte sich dauerhaft verschlechtern, wenn sie nicht mehr auf Homöopathie oder anthroposophische Medizin zurückgreifen dürfen. Dadurch drohen zusätzliche Kosten für die Solidargemeinschaft, alleine schon durch den erhöhten therapeutischen Aufwand.

#### **Welche Folgen für den Arbeitsmarkt sind zu erwarten?**

Ohne das bisherige Repertoire der Komplementärmedizin könnten viele chronisch Kranke in der erwerbstätigen Bevölkerung nicht mehr erfolgreich behandelt werden.

Sie würden dadurch für noch längere Zeit arbeitsunfähig bleiben als schon bisher, obwohl ihre Arbeitskraft und Erfahrung (Fachkräftemangel!) auf dem Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden.

Der hohe Durchschnittswert von knapp 20 Krankentagen pro Jahr in Deutschland könnte dadurch weiter ansteigen.

## **Welche Nachteile entstehen für die Krankenkassen?**

Stehen homöopathische und anthroposophische Medikamente den gesetzlich Versicherten nicht mehr zur Verfügung, müssen sie auf teurere Standardmedikamente zurückgreifen, was die Budgets der Krankenkassen zusätzlich belastet.

Durch die negativen Folgen für die Behandlung von chronischen Leiden könnte auch die Zahl der von den Krankenkassen zu bezahlenden Krankentage weiter ansteigen.